

344.
Hallen
von
Eisen.

Trinkhallen von Eisen oder von Stein und Eisen werden in der Regel mit Wandelbahnen verbunden; auch die formale Ausbildung ist ähnlicher Art.

Es kann deshalb auf die unter b mitgetheilten Beispiele, vor Allem auf die neue, in Eisen und Stein construirte Halle in Badenweiler (Arch. *Helbling*) aufmerksam gemacht werden.

Ein ganz aus Eisen construirter, zierlicher Bau ist die neue Trinkhalle in Wildbad, nach den Plänen *Beck's* von *Leins & Cie.* in Stuttgart ausgeführt.

2) Trinkhallen in Verbindung mit anderen Cur-Anstalten.

345.
Offene Hallen.

Nach dem Vorhergegangenen kann ohne Weiteres auf die Betrachtung einiger charakteristischen Beispiele von Trinkhallen in Verbindung mit anderen Baulichkeiten für den Curgebrauch eingegangen und hierbei die Unterscheidung von Stein-, Holz- und Eisenbau ganz fallen gelassen werden, da es sich im Nachfolgenden hauptsächlich um die Kennzeichnung der Gesamtanlage des Baues handelt.

346.
Beispiel
V.

Eine nach vorn offene Halle ist dem Badehaus zu Ragatz vorgelegt und in Fig. 246 (S. 263) im Grundriss dargestellt. Sie dient, in Verbindung mit dem dahinter liegenden geschlossenen Corridor, zum Aufenthalt der Curtrinkenden.

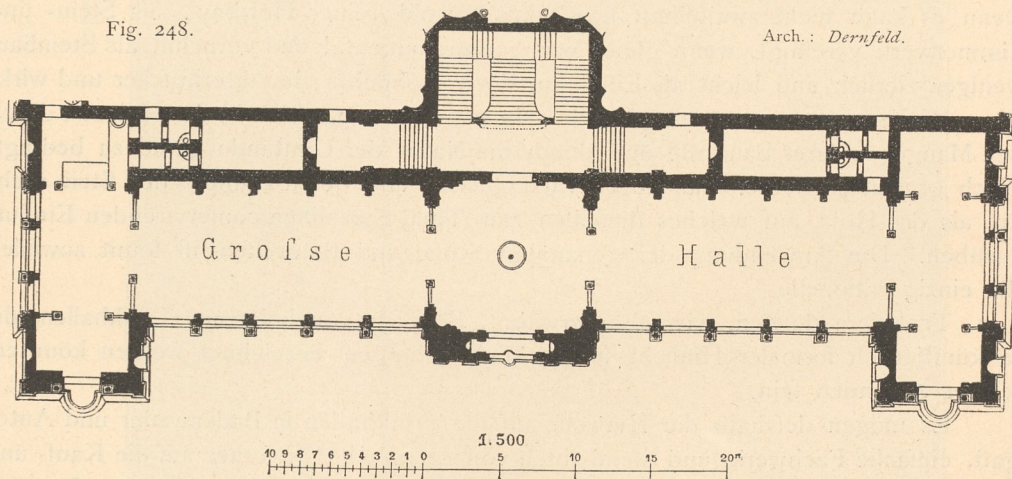
Die offene Hauptfront der Halle ist gegen Westen gerichtet. Die Abmessungen derselben sind geringer, als die der übrigen Beispiele: die Länge beträgt nur 27,5 m und einschliesslich der Wartefäle an den beiden Enden, die jedoch zu den Badeabtheilungen gehören, 42 m; die Weite ist 6,5 m, die Höhe 6 m im Lichten. Der Raum wird von einer schlichten, auf Unterzügen ruhenden Balkendecke überspannt. Im Uebrigen ist der Bau aus Sandstein von St. Margarethen ausgeführt und in einfacher Weise ausgestattet. Die trapezförmige Grundform des ganzen Hauses und die Einschränkung der Höfe war dem Architekten (*Kunkler*) durch die Gestaltung der Baustelle auferlegt.

347.
Geschlossene
Hallen.

Als Muster eines vollständig geschlossenen Baues ist die großartige Saalanlage des Friedrichsbades zu Baden-Baden²²⁵⁾, von *Dernfeld* 1871—77 erbaut, zu bezeichnen. Sie dient sowohl den Curtrinkern, als den Badegästen zum Aufenthalt.

Fig. 248.

Arch.: *Dernfeld*.



Grosse Halle des Friedrichsbades zu Baden-Baden²²⁵⁾.

348.
Beispiel
VI.

Die Halle liegt im I. Obergeschoß des Badehauses, dessen ganze Hauptfront sie einnimmt, und ist mit der Eintrittshalle des Erdgeschoßes durch eine stattliche Treppe verbunden. Am Aufgange derselben befinden sich links und rechts Nischen, in denen zwei Delphine kaltes Quellwasser und Lithium-Wasser in

²²⁵⁾ Nach: Das Friedrichsbad zu Baden-Baden. Baden-Baden 1878.

zierliche Brunnenfchalen ausgießen. Die obere große Halle, die eine Gefammtlänge von 60^m im Inneren hat, ist in fünf zusammenhängende Abtheilungen gegliedert. Der quadratische Mittelraum ist mit den Sälen zu beiden Seiten, diese wieder sind mit den Galerien an den Enden je durch einen 3^m weiten Bogen, der von zwei jonischen Säulen auf Postamenten getragen wird, vereinigt. Die mit Architraven überdeckten kleineren Seitenöffnungen sind durch niedrige, mit Balustern ausgesetzte Brüstungen abgeschlossen. Im mittleren Kuppelraum sprudelt das Wasser aus einer Brunnenfchale hervor. Die Säle zu beiden Seiten sind mit Spiegelgewölben, die Endgalerien mit Caffetten-Decken, so wie einer kleinen Kuppel in der Mitte überdeckt und sämmtlich mit Malereien geschmückt. Die Erhellung erfolgt theils durch ein großes Deckenlicht der Hauptkuppel, theils durch die in Uebereinstimmung mit der Axentheilung der Säulenstellungen geordneten Bogenöffnungen. Die dadurch hervorgebrachten Licht-Contraste im Inneren, die kräftige Gliederung des Baues im Aeußeren bringen in Verbindung mit der Formgebung eine durchaus monumentale Wirkung hervor. Dazu trägt in nicht geringem Grade das schöne Material, der weisliche, feinkörnige Murgthal-Sandstein, der für Säulen, Pfeiler, Bogen und sämmtliche übrigen Architekturtheile verwendet ist, bei.

Auch die in unmittelbarer Verbindung mit Wandelbahnen und anderen Baulichkeiten für den Gebrauch der Curgäste errichteten Trinkhallen in Art. 352 (S. 270) u. Art. 354 (S. 272) sind hier mit anzuführen.

b) Wandelbahnen und Colonnaden.

Die allgemeinen Gesichtspunkte der Anlage von Wandelbahnen (auch Colonnaden, bezw. Arcaden genannt) sind zu Anfang dieses Kapitels, theilweise auch in Kap. I bereits erörtert worden. Ferner ist fast Alles, was über Anordnung, Construction und Gestaltung der Trinkhallen gesagt wurde, auf die Wandelbahnen anwendbar. Auch Lage und Baustelle geben keinen Anlaß zu Bemerkungen, da sie, sowohl für frei stehende Anlagen, als für solche, die in Verbindung mit Cur-Saal oder Badehaus stehen, nach Maßgabe der örtlichen Umstände bestimmt werden müssen.

Abweichungen der Anlage beider Baulichkeiten ergeben sich indess in folgenden Punkten. Während die Trinkhallen mindestens an einer Langseite, zuweilen aber ringsum geschlossen sind, werden die Wandelbahnen mitunter nach beiden Seiten geöffnet und nur mit einem leichten, stark vorspringenden Dach, um Schutz vor Regen und Sonnenstrahlen zu gewähren, versehen. Wenn indess eine Wandelbahn in kälteren, exponirten Gegenden ihren Zweck vollkommen erfüllen soll, so muß sie sehr geschützt angelegt, unter Umständen, wie einige der mitgetheilten Beispiele zeigen, theilweise geschlossen sein. Anderentheils dienen mitunter bloße Laubengänge, die zu Sitzplätzen und Aussichtspunkten führen, als Ersatz der Wandelbahnen oder als Fortsetzung derselben, zum Luftwandeln der Gäste.

Auch die Grundform ist dem gemäß eine höchst mannigfaltige; bogenförmige Wandelbahnen, Colonnaden oder Laubengänge sind nicht selten und passen sich in Grundriß und Aufriß den Haus- und Gartenanlagen vortrefflich an²²⁶⁾.

Bezüglich der Größe ist zu bemerken, daß zwar die Länge der Wandelbahn naturgemäß oft eine sehr beträchtliche ist, Breite und Höhe dagegen geringer zu sein pflegen, als bei den Trinkhallen.

Die nachfolgenden Beispiele, zu deren Betrachtung nunmehr übergegangen wird, geben auch in dieser Hinsicht die nöthigen Anhaltspunkte.

Unter den frei stehenden Wandelbahnen nehmen die Colonnaden nebst Kaufläden in Wiesbaden²²⁷⁾ die erste Stelle ein. Die umstehende Tafel stellt den

349.
Aehnlichkeit
mit den
Trinkhallen.

350.
Verschieden-
heiten.

351.
Beispiel
VII.

²²⁶⁾ Siehe: Theil IV, Halbbd. 1, Art. 178 (S. 195).

²²⁷⁾ Das Cur-Haus wurde 1809–10 von Zais unter Mitwirkung von v. Wollzogen, die alten Colonnaden wurden 1825 von Zengler erbaut. Die Errichtung eines neuen großen Cur-Saalgebäudes, im Anschluß an die neuen Colonnaden, nach den Entwürfen Bogler's, ist neuerdings (1885) in Aussicht genommen.